



Dimensionen der Gefährdungseinschätzung mit dem Stuttgarter Kinderschutzbogen als validiertem Instrument

8. gemeinsamer Kinderschutztag für Jugendämter und Familiengerichte des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales, des Justizministeriums und des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren Baden-Württemberg, 07. März 2016

Input: Wulfhild Reich, Jugendamt, Qualität und Qualifizierung
Barbara Kiefl, Jugendamt, Abteilungsleitung Familie und Jugend 2



Anlass für die Weiterentwicklung der Kinderschutzarbeit in den Beratungszentren

- Fall Jenny (1996)
- 2000-2001 Prototyp „Stuttgarter Kinderschutzbogen“
- 2003 Bundeskongress, Vorstellen versch. Instrumente zur Risikoeinschätzung
- 2005ff Koop mit DJI und Jugendamt Düsseldorf
- 2006 Kinderschutzbogen als Datenbank/ software
- 2007 Validierung und Evaluation
- 2008 üa Version, Weiterentwicklungen, Ergänzungen
- 2015 Erziehungsfähigkeit von Eltern (0-6) (6-14) (14-18)



Kinderschutz im Jugendamt Stuttgart - heute

- Leitgedanken
- Der Kinderschutzauftrag hat oberste Priorität
- Hilfe vor Intervention
- Bilden von Verantwortungsgemeinschaften
- Ganzheitliche Hilfen für Kinder und Familien
- Kinderschutz ist ein hochkommunikativer Prozess mit allen Beteiligten
- Kein Kind darf verloren gehen
- Für jedes Kind ein Schutzkonzept



Der Kinderschutzbogen

- Strukturiertes Verfahren zur Gefährdungseinschätzung gemäß §8a SGBVIII
 - Module mit altersspezifischen Kriterien und Hinterlegungen, z.B. Ankerbeispiele, Definitionen.
 - Erkennen, Dokumentieren, Bewerten, Handeln
 - EDV gestützt, Datenbank
 - Einhalten aller datenschutzrechtlichen Bestimmungen
 - Kinderschutzbogen (2006) mit Gütekriterien
- => für Kinderschutzauftrag des Jugendamtes entwickelt



Die Module des Diagnoseinstruments

- **Meldebogen** und Bewertung der Meldung
- Familienkonstellation und Genogramm
- **Erscheinungsbild Kind / Jugendliche/r**
- **Interaktion Kind und Hauptbezugsperson**
- **Grundversorgung und Schutz**
- Einschätzung der Kindeswohlgefährdung
- Sicherheitseinschätzung (Prüfung Inobhutnahme)
- Vereinbarung mit Sorgeberechtigten zum Schutz des Kindes
- Hilfe- und Schutzkonzept
- **Erziehungsfähigkeit von Mutter, von Vater**
- **Risikofaktoren für hohe Gefährdung Mißhandlung oder Vernachlässigung**
- **Einschätzung der Ressourcen zur Abwendung Gefährdung**



Bewertungsrahmen der einzelnen Module

- - 2 = sehr schlecht
- - 1 = schlecht
- + 1 = ausreichend
- + 2 = gut

- Aber Modul „Interaktion“: Unterteilung in Negativ/ Positiv

=> K E I N mathematisches Verfahren!!!



Der Meldebogen

- Daten der Meldeperson, des gefährdeten Kindes
- Benennung der Gefährdung und Fragen
- Vereinbarung mit Meldeperson
- Bewertung der Meldung und weitere Schritte



Erscheinungsbild Kind

- U-Heft liegt vollständig/ unvollständig/ nicht vor...
- **Körperliche Erscheinung:**
(0-3) Hinweise auf Fehlernährung; Hämatome,.....
- **Psychische Erscheinung:**
(0-3) Kind wirkt aggressiv, selbstverletzend; Kind zeigt Schlafstörung und/oder Fütterstörung,.....
- **Kognitiv:**
(0-3) Hinweis auf verzögerte sensomotorische Entwicklung;
Hinweis auf verzögerte sprachliche Entwicklung;
- **Sozialverhalten:**
(0-3) Kind weicht Bindungsperson nicht von der Seite; Kind wirkt distanzlos ggü. Fremden,.....



Interaktion zwischen Hauptbezugsperson und Kind

- Aufmerksamkeit/Körperkontakt/Blickkontakt/ Zuwendung für das Kind
- Angemessene Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse
- Feinfühligkeit ggü. emotionalen Bedürfnissen des Kindes
- Grenzen setzen und führen des Kindes
- Verbale Anregungen/ Spielmöglichkeiten...
-
-



Grundversorgung und Schutz des Kindes / (0-14) sowie (14-18)

- ⌘ Ernährung
- ⌘ Schlafplatz
- ⌘ Kleidung
- ⌘ Körperpflege
- ⌘ Beaufsichtigung des Kindes und Schutz vor Unfall-
gefahren, Schutz vor Gewalt durch sexuellen Missbrauch
- ⌘ Sicherung der medizinischen Versorgung
- ⌘ Betreuung des Kindes



Ankerbeispiele – Hinterlegungen bei folgenden Modulen des Kinderschutzbogens

(siehe auch Broschüre „Orientierungskatalog Kinderschutzdiagnostik, Ankerbeispiele)

- **Grundversorgung und Schutz des Kindes**
– (0-3Jh; 3-6Jh; 6-14Jh; 14-18Jh)
- **Kooperationsbereitschaft, -fähigkeit
Sorgeberechtigte**
- **Interaktion zwischen (Haupt)bezugsperson und Kind**
- (0-3Jh; 3-6Jh; 6-14Jh; 14-18 Jh)
- **Erscheinungsbild 14-18Jährige**
(von Berlin übernommen)



Ein Ankerbeispiel

Schlafplatz 0-3 Jährige				
Woran zu erkennen?	-2 (sehr schlecht)	-1 (schlecht)	+1 (ausreichend)	+2 (gut)
Qualität des Schlafplatzes	Keine Matratze oder Bett, kein Bettzeug, dreckig, Ungeziefer, feucht, Schimmel,	Sofa wird als Schlafplatz genutzt, schmutziges Bettzeug	Schlafsofa mit Sicherung gegen rausfallen, Bettzeug einigermaßen sauber	Matratze oder Bett entsprechend der Körpergröße. Sicherung gegen rausfallen. Eigenes, sauberes Bettzeug, möglichst <u>Schlafsack bei 0-1 Jährigen</u> , Trockener und sauberer Schlafplatz.
Ort	Wechselnder Schlafplatz Verraucht, laut, Zugluft, Raum nicht beheizbar	Fester Schlafplatz, TV läuft ständig, verraucht, laut, Zugluft, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, rauchfrei, ohne Zugluft, verkehrsreiche Strasse, mit Frischluft, Raum beheizbar	Fester Schlafplatz, rauchfrei, ohne Zugluft, ruhig, mit Frischluft, Raum beheizbar
Schlafmenge	Kind hat dunkle Augenringe, ist nicht nur morgens müde, sondern den ganzen Tag		Kind hat keine dunklen Augenringe, macht keinen müden Eindruck	



Weitere Module des Kinderschutzbogens

- *Einschätzung der Kindeswohlgefährdung und Begründung*
- *Aktuelle Sicherheitseinschätzung*
- *Vereinbarung zwischen Sorgeberechtigten und Jugendamt zum Schutz des Kindes*
- *Hilfe- und Schutzkonzept*



Risikofaktoren für eine hohe Gefährdung einer Mißhandlung oder Vernachlässigung

- Materielle/ Soziale Situation
- Familiäre Situation
- Persönliche Situation Hauptbezugsperson/Sekundärb.:
 - Eigene Erfahrung von Deprivation, Misshandlung oder Missbrauch
 - Sucht oder schwere psychische Erkrankung
 - In der allg.Lebensführung häufig überfordert oder wenig belastbar
- Merkmale des Kindes
- Merkmale der Hilfesgeschichte



Einschätzung Ressourcen zur Abwendung einer Gefährdung für das Kind

- Aktuelle Hilfen
- Ressourcen Kind/ Jugendliche
- Ressourcen von (Mutter/Vater)
- Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit
- Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit

⇒ *Kann die Gefährdung unter Einbeziehen der vorhandenen Ressourcen und Unterstützungsangeboten beendet werden? ..Eher ja.... Eher nein*



Erziehungsfähigkeit von...

⇒ Dienst der Klärung und Entscheidungsvorbereitung, wenn aufgrund chronischer oder wiederkehrender Erkrankungen bzw. Belastungen eines Elternteils Zweifel an Erziehungsfähigkeit bestehen.

- Dimension „*Pflege und Versorgung*“
- Dimension „*Bindung*“
- Dimension „*Vermittlung von Regeln und Werten*“
- Dimension „*Kognitive Förderung*“



Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten zum Schutz des Kindes

- Was sind aktuell die 3 wichtigsten Maßnahmen/ Handlungsschritte zum Schutz des Kindes?
- Wie kann man sehen, dass die Maßnahme umgesetzt wurde? Bis wann?
- Wie oft gelingt es?
- Wie wirksam ist die Maßnahme?



Qualitätssicherung im Kinderschutz

- Regelmäßige Qualifizierungen zu den Kinderschutzstandards (Einarbeitungs-Kurse; Fachtage; Fortbildungen; Softwareschulung)
- Einbettung der Instrumente in Verfahrensstandards (auch Hilfeplanung, etc...)
- Sicherstellen interner Praxisberatung
- Gemeinsame Sprache im Kinderschutz fördern
- Kooperationen im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft leben
- Auswertung, Reflexion, ständige Weiterentwicklung



Kinderschutz...

- *Stellt das Kind in seinem Kontext und sein Wohl in den Mittelpunkt*
- *hat Vorrang vor anderen Arbeitsaufträgen*
- *erfordert ZEIT!*
- *braucht die Unterstützung durch die Organisation*
- *ist ein hoch kommunikativer Prozess mit allen Beteiligten*
- *... ist „Helfen mit Risiko“*



Vielen Dank für Ihr
Interesse!